Richard Sorg
Domenico Losurdos Stellung zu Hegel und zur Dialektik

- Vorspann
- *„Das Wahre ist das Ganze“*
- Zu Hegels Philosophie
- Exkurs: Zum Dialektikverständnis von Marx
- Zu Hegels Rechtsphilosophie
- Zu Losurdos Nietzsche-Buch
- Schluss

Vorspann

- Losurdo war langjähriger Präsident der *Internationalen Gesellschaft Hegel-Marx für dialektisches Denken;*

- hatte zusammen mit Hans Heinz Holz bis zu dessen Tod 2011 die philosophische Halbjahresschrift *Topos* herausgegeben.

- **Meine These**: Losurdos marxistisch-materialistische Orientierung fand ihre philosophische Verankerung im historischen und dialektischen Denken von Hegel (1770-1831).

- Losurdos philosophische Grundposition:
  „Das Wahre ist das Ganze.“

  (Vgl. Hegels Vorrede zur *Phänomenologie des Geistes*, Suhrkamp, Werke 3, 24.)

- Methode der ‚***Kontextualisierung***‘: Problematiken in ihren historischen Zusammenhängen und deren Veränderungen betrachten.

- Beispiele in seinen Büchern wie: „**Nietzsche**, der aristokratische Rebell. Intellektuelle Biographie und kritische Bilanz“, dt. 2009 (ital. 2002); „**Stalin**: Geschichte und Kritik einer schwarzen Legende“, dt. 2012 (ital. 2008); „**Gewaltlosigkeit**. Eine Gegengeschichte“, dt. 2015 (ital. 2010).

Zu Hegels Philosophie

- **„Das Wahre ist das Ganze“** – zugleich ein Kernsatz der Hegelschen Dialektik.

- Das **Ganze** (‚Totalität‘ oder nach Engels ‚Gesamtzusammenhang’) ist eine **Einheit von widerstreitenden Seiten**, ‚Momenten‘, Widersprüchen, die sich historisch entwickeln und die innere Dynamik dieses bewegten Ganzen ausmachen.

- **Hegels Werk** kann man unterteilen in seine Arbeiten zur ***Realphilosophie*** und in sein Grundlagenwerk der ***Logik***.

- ***Realphilosophie****:* Gegenstände sind z.B. die Geschichte, die Kunst, die Religion und die Philosophiegeschichte sowie Recht, Staat und bürgerliche Gesellschaft (letztere in der *Rechtsphilosophie* behandelt*)*.

- ***Logik***: *Wissenschaft der Logik,* 1812 (1831); neben dieser ‚großen Logik' gibt es die Kurzform, die ‚kleine Logik' (Bd. 1 der *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse*, 1. Aufl. 1817).

- **Gegenstand der *Logik*:** die theoretischen Grundlagen wie Denkbestimmungen und Methode. (Eine ‚Vorbereitung' der *Logik* war die *Phänomenologie des Geistes,* 1807.)

- „**Denkbestimmungen**“: die *Kategorien* oder das „diamantene Netz, in das wir allen Stoff bringen und dadurch erst verständlich machen“ (*Enzyklopädie* § 246, Zusatz; Werke 9, 20).

- Sie werden in der *Logik* „**rein**“ dargestellt, d.h. losgelöst vom reichen empirischen Material der Realphilosophie.

Dialektische Methode

Beispiel *Definition: Etwas* zu bestimmen (definieren), verlangt zugleich zu sagen, was dieses *nicht* ist. Also: Keine Position (Positives) ohne Negation (Negatives). Etwas kann nicht isoliert, sondern nur in seinem **Verhältnis** zu Anderem begriffen werden.

- Das *Etwas* und das *Andere* gehören zusammen, bilden ein Verhältnis, eine ***widersprüchliche Einheit***.
- Diese Einheit ist das „***Ganze***“, bestehend aus sich widerstreitenden Seiten.
- Dies ist das ***Wahre***, denn jede Seite für sich allein stellt eine Einseitigkeit dar, kann daher nicht als das Wahre verstanden werden.

Exkurs: Zum Dialektikverständnis von Marx

- Der Hegelschüler Karl Marx bestimmte im *Kapital* das jeweilige **Ganze** als eine ***„Bewegungsform“***, worin sich die Widersprüche ebenso sehr verwirklichen wie auch – zeitweilig – lösen (vgl. *Kapital I*, MEW 23, 118f).

- Anmerkung: Anders als in *Hegels Logik* ist das jeweils untersuchte Ganze **bei *Marx* immer ein Reales** (z.B. das Waren- oder Kapitalverhältnis), nicht eine ‚reine Denkbestimmung‘.
  Sein eigenes Dialektik-Verständnis ausführlich darzustellen, konnte Marx nicht mehr realisieren.

Losurdo zu ‚realphilosophischen' Fragen und zu Hegels Aktualität

In einem **Doppelinterview von 2008**, zusammen mit Andreas Arndt, antwortet Losurdo auf die Frage: »Warum noch Hegel?«

Internet-Adresse:
http://warumheutenochhegel.blogspot.de/2008

Vor allem Hinterfragung der Positionen der **Liberalen**, die bis heute den Mainstream des westlichen Demokratieverständnisses bestimmen.

Losurdo zu Hegels Rechtsphilosophie

- Für Hegel hatte die **Freiheit eine Schlüsselbedeutung**; er deutet die Weltgeschichte als »Fortschritt im Bewußtsein der Freiheit« (Hegel, *Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte*, Werke 12, 32).

- Aber Hegel betont (noch vor Marx), dass **die materielle Ungleichheit auch die Freiheit zunichte macht**: weil der Hunger die Realisierung der Freiheit angreife, die »totale Rechtlosigkeit« mit sich bringt (*Grundlinien der Philosophie des Rechts*, 1821, §127, in: Hegel, Werke 7, 240).

- Hegel wirft dem **Liberalismus** vor, sich **ausschließlich** um die »ungestörte **Sicherheit der Person und des Eigentums**« zu kümmern, ohne das Problem des »Wohls jedes Einzelnen« zu erwägen (ebd. § 230, 382).

- Der **Konflikt der Freiheiten** sei „der Leitfaden der Hegelschen Interpretation der modernen Geschichte“ (Losurdo, Interview, 2008, 4).

- **Freiheit und Unterdrückung unterschiedlich bewertet**, je nach der Perspektive: ob aus der Sicht der wenigen (der Herren und Reichen) oder aus der Sicht der vielen (der Unterprivilegierten und Armen) betrachtet.

- **Hegel verteidigte einen revolutionären, antifeudalen Despotismus** (*Rechtsphilosophie*, §219, 374), weil er für ihn ein Moment der Verwirklichung des „Allgemeinen“ bildete.

- Losurdo sieht darin eine kontinuierliche Linie mit den nachfolgenden Revolutionen von unten: **das Allgemeine** verstanden im Sinne der historischen Tendenz auf **Ausweitung der Freiheit auf möglichst alle**, statt auf wenige beschränkt zu sein.

- **Die Berücksichtigung des widerspruchsvollen Charakters des historischen Prozesses** ermöglichte es Hegel, den »**Dogmatismus des gemeinen Bewusstseins**« zu vermeiden.

- »Dogmatismus des gemeinen Bewusstseins«: wenn manche Liberale **eine Besonderheit herausgreifen** und **losgelöst von der Gesamtheit des politisch-sozialen Lebens** betrachten.

- Als „**dogmatisch**“ wird die **Fixierung auf ein einzelnes Moment** bezeichnet, verbunden mit der **Abstraktion vom konkreten Ganzen der Verhältnisse**.

- Beim **Liberalismus der USA** wird z.B. **abstrahiert** vom Schicksal der Indianer, der Afroamerikaner und anderer ethnischer Gruppen.

- [Losurdo zur Etikettierung Hegels als ›**Philosoph des Totalitarismus**‹ (z.B. durch Popper):
- Die **Kategorie »Totalität«** (das ›Ganze‹) zurückzuweisen, bedeute, sich die Möglichkeit des Verstehens der modernen Geschichte zu verbauen.
- Heute werde die Kategorie Totalitarismus hauptsächlich dazu benutzt, um die **Verantwortlichkeit des liberalen Westens in der Tragödie des 20. Jahrhunderts zu verschleiern**, z.B. den ersten Weltkrieg und die koloniale Tradition, an die der deutsche Nazismus anknüpfte in Bezug auf die Völker Osteuropas.]

- Hegels Dialektik hilft, die liberale Gesellschaft als eine **widersprüchliche Totalität** zu verstehen.

Zur **Bedeutung des „*Allgemeinen*“**

Das Individuum als **allgemeiner Begriff des Menschen** ist erst das **Ergebnis eines gigantischen historischen Prozesses**, des vom Knecht geführten Kampfs um die Anerkennung als Mensch.

Hegel zur *sozialen Frage*:

Es geht darum, „**in der Notdurft und ihrer Abhilfe das Allgemeine [...] zu veranstalten**“ und Almosen entbehrlicher zu machen. „Der **öffentliche Zustand** ist [...] für **um so vollkommener** zu achten, **je weniger dem Individuum** [...] **in Vergleich mit dem, was auf allgemeine Weise veranstaltet ist, zu tun übrigbleibt.**« (*Rechtsphilosophie*, § 242 und § 242 A, 388f.).

Die Auffassungen von Liberalen und Konservativen, den **Sozialstaat anzuprangern, weil er das Individuum** abhängig und unmündig mache, **bedeute für Hegel, Menschen zur Armut zu verurteilen**.

Losurdos Nietzsche-Buch

- Nach Losurdo kann man das heterogene Werk von Friedrich Nietzsche (1844–1900) unter die Überschrift bringen: ***„Aristokratischer Radikalismus gegen den Aufstand von unten“***.

- Die Konstante ist Nietzsches **Kampf gegen den ›Sklaven-Aufstand‹ der Subalternen gegen ihre Herren** als die Träger der Kultur, die ohne Sklaverei für ihn nicht denkbar war.

- **Seine Gegnerschaft gilt dem Aufstand von unten in allen seinen Formen**: von den modernen revolutionär-demokratischen bis zu den sozialistisch-kommunistischen Bewegungen, sowie auch gegen die Vorbereitung der Moderne in den frühen egalitären Bestrebungen christlich-jüdischer Provenienz.

- Die **Mittel zur Bekämpfung dieses Aufstands von unten:** Kampf gegen soziale Rechte der Arbeiter, Ausmerzung der ›Mißratenen‹, Züchtung einer Herrenrasse von ›Übermenschen‹.

- **Kontext von Nietzsches Denken:** u.a. der USA-Sezessionskrieg mit der Debatte über die Sklaverei.

- W**eltanschauliche Fundamente der Subversionsgeschichte** sind für N. auch ›Erfindungen‹ wie der **Allgemeinbegriff**, die Logik und Dialektik.

- Dagegen das **schlechthin Individuelle** und der **Nominalismus**, wonach der Allgemeinbegriff nur ein Konstrukt sei (vgl. Margret Thatcher: ‚es gibt keine Gesellschaft, nur Individuen‘).

- Grund: Die **Allgemeinbegriffe** enthalten die potenzielle soziale Gleichheit, ›**Gleichmacherei**‹. Gleiche Begriffe und Gesetze seien antiaristokratisch, ein Mittel der Schwachen gegen die Starken (vgl. ebd. 974).

- Mit seinem »aristokratischen Radikalismus« stößt N. auch manche wohlmeinende, konservative, zeitgenössische Kritiker des Revolutionszyklus der Moderne vor den Kopf, weil **er die Brücken der Tradition hinter sich abbricht** und eine neue Denkweise, Philosophie und Moral ›jenseits‹ des herkömmlichen ›Gut und Böse‹, eine ›Umwertung der Werte‹ verkündet.

- Durch die zeit- und ideengeschichtliche Kontextualisierung sieht Losurdo bei Nietzsche das **Konzept einer umfassenden, »aristokratischen Reaktion« und Gegenrevolution** in einer sich kolonialistisch und imperialistisch positionierenden westlichen (europäisch-nordamerikanischen, also nicht nur deutschen) Gesellschaft.

Das Verhältnis Nietzsches zu Hegel

- In seiner Schrift »Über die Zukunft unserer Bildungsanstalten« (1872) verurteilt N. die Hegelsche Kategorie der Sittlichkeit und dessen Auffassung vom Staat.

- In den *Unzeitgemäßen Betrachtungen I* (1873) prangert er Hegel und Heine als ›die verruchtesten aller Deutsch-Verderber‹ an (vgl. ebd. 199).

- In der damaligen Kampagne gegen das deutsche Judentum spielte »die Verurteilung der ›jüdischen Dialektik‹, der jüdischen Dialektiker und ihres zersetzenden und subversiven Intellektualismus eine wichtige Rolle«, Motive, die »vermittelt und sozusagen sublimiert« auch bei Nietzsche zu vernehmen sind.

Die Abrechnung mit der Demokratie ist auch die **Abrechnung mit der Emanzipationsbewegung der Frauen**

- »›Emancipation des Weibes‹ – das ist der Instinkthass des missrathenen, das heißt gebäruntüchtigen Weibes gegen das wohlgerathene [...]‹ [EH, *Warum ich so gute Bücher schreibe*, 5]« (vgl. ebd. 370).
- Die Dekadenz der modernen Welt findet ihren vollendeten Ausdruck in ihrem ›innerlichsten Feminismus‹ [GM III, 19]. Die aristokratische, männliche Regeneration muss auch die Subalternität der Frau befestigen.
- Dazu gilt es, die ›männlichen und kriegerischen Tugenden‹ zurückzugewinnen [XI, 587]. Der Krieg soll ›mattwerdenden Völkern‹ aufhelfen, die notwendige ›Mörderkaltblütigkeit mit gutem Gewissen‹ zu entwickeln [MA 477] (vgl. ebd. 373), was durch den gewachsenen öffentlichen Einfluss der Frauen mit ihren ›moralischen Empfindungen‹ und ihrer Empathie für die Schwachen und Leidenden behindert wird (ebd. 912ff.).

Durch die Einbeziehung des jeweiligen Kontextes zeigt Losurdo, wie **das Durchhalten der gegenrevolutionären Grundposition zu unterschiedlichen Zeiten jeweils nach unterschiedlichen Konzepten verlangt**.

- **L: Es sei methodisch unzulässig, Nietzsche zum *unmittelbaren* Wegbereiter des Nationalsozialismus zu machen**, denn es gibt »immer ein Missverhältnis zwischen einer politischen Bewegung und einem politischen Regime einerseits und dem langen ideologischen Vorbereitungs- und Entwicklungsprozess andererseits« (ebd. 767).

- Angesichts dieser Dialektik zwischen Ideologie und Realität wäre es **falsch, nur die Ideologien zu betrachten, denn diese werden verändert, wenn neue, veränderte Bedingungen der Herrschaftssicherung das erfordern.** (Vgl. ebd. 768)

»Theoretischer **Überschuss**«

- Bei aller Kritik am reaktionären Grundgehalt würdigt Losurdo das kompromisslose, z.T. **entmystifizierende Denken** Nietzsches (ebd. 817); oder dessen Kritik der modernen Arbeitsteilung und **Spezialisierung in der Wissenschaft**, die **zum Verlust des Sinns fürs Ganze führe** und zu einer Verstümmelung der Persönlichkeit (ebd. 920).

- N. thematisiere bestimmte **problematische Seiten bei revolutionären Bewegungen**, »stellt jeder Etappe des revolutionären Verlaufs den **größeren kulturellen Reichtum** und die größere **geistige Beweglichkeit des jeweils gestürzten Alten Regimes** entgegen« (ebd. 900f.), während sich **mit dem niederen Volk** eine beschränkte und mittelmäßige Welt durchsetze, mit dem **Ressentiment gegen die Gebildeten** auch eine **Feindseligkeit gegen die höhere Kultur**.

- **Nietzsche** ist insofern **ein Gegen-Marx**, als auch für ihn die gesamte Geschichte eine Art ›Klassenkampf‹ darstellt: dem zwischen Herren und Knechten; das Christentum als ein Sklavenaufstand.

- Er stellt diesen ›**Stände- und Classenkampf**‹ [XIII, 493] durch das Aufspüren feinster Verästelungen im Denken und in der Ideologie viel umfassender dar als nur durch einen Rekurs auf die ›nackten Interessen‹. - Das erinnert an die späteren Analysen von Antonio Gramsci zur Frage der Hegemoniegewinnung.

Fazit

- Indem Losurdo die **Hauptsache** festhält (den Kampf **gegen die Gleichheitsbestrebungen seit der franz. Revol.**), kann er in Nietzsches widersprüchlichem Denken die innere Konsistenz aufzeigen. (Ebd. 755)
- Als **Ausdruck der aristokratischen Reaktion** war dessen Denken **adressiert an die Elite im Unterschied zum sich herausbildenden »autoritären Populismus«**, der die Volksmassen in die Volksgemeinschaft zu integrieren suchte (ebd. 11f.).
- L. weist auf die **Kontinuitätslinien** von Motiven bis **in den Liberalismus** hinein und zu Neoliberalen wie Hayek.
- Nietzsches Denken stellt **ein antidemokratisches ideologisches Waffenarsenal** dar, das je nach Lage immer wieder reaktiviert werden kann.
- Losurdos Buch zeigt, **was eine ›sensible‹ dialektische Analyse zu leisten vermag**.

Quellen:

Zugrunde gelegt ist die heute maßgebliche Nietzsche-Ausgabe: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe (KSA), I-XV, hgg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, dtv-de Gruyter: München/Berlin 1980.

Schluss

- Als **einer der bedeutendsten zeitgenössischen marxistischen Philosophen** hat Losurdo einen wichtigen Beitrag geleistet für die Analyse und Einschätzung theoretischer und politischer Hauptfragen der Gegenwart.

- Mit der **analytischen Kraft der Hegelschen Dialektik und der materialistischen Sicht von Marx und Engels** auf die Klassenkämpfe auch der heutigen Welt trug er wesentlich zur Orientierung bei für die aktuellen politischen Kämpfe.